

Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften
Dietrich von Engelhardt und Ingrid Kästner (Hgg.)
– Band 1 –

Ingrid Kästner (Hg.)

**Deutsch-russische Beziehungen in der Medizin
des 18. und 19. Jahrhunderts**

Vorträge des Symposiums vom 27. und 28. März 1999
am Karl-Sudhoff-Institut
für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften
Medizinische Fakultät der Universität Leipzig

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Deutsch-russische Beziehungen in der Medizin des 18. und 19. Jahrhunderts : Vorträge des Symposiums vom 27. und 28. März 1999 am Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Medizinische Fakultät der Universität Leipzig/ Ingrid Kästner (Hg.).
- Als Ms. gedr. - Aachen: Shaker, 2000
(Deutsch-russische Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften ; Bd. 1)

ISBN 3-8265-7300-5

Copyright Shaker Verlag 2000

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Als Manuskript gedruckt. Printed in Germany.

ISBN 3-8265-7300-5

ISSN 1615-1321

Shaker Verlag GmbH • Postfach 1290 • 52013 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Ingrid Kästner (Hg.):

Deutsch-russische Beziehungen in der Medizin des 18. und 19. Jahrhunderts.
Aachen: Shaker Verlag, 2000.

Mit dem vorliegenden Band, der die Vorträge eines im März 1999 am Karl-Sudhoff-Institut der Universität Leipzig durchgeführten Symposiums enthält, soll eine Reihe mit Arbeiten zu den deutsch-russischen Beziehungen in Medizin und Naturwissenschaften eröffnet werden.

Das Leipziger Symposium, das dem Andenken an Prof. Dr. Heinz E. Müller-Dietz (1923-1998), dem langjährigen Direktor des Osteuropa-Institutes der Freien Universität Berlin, gewidmet war, führte russische, lettische, polnische und deutsche WissenschaftlerInnen zusammen. Die insgesamt 15 Beiträge reichen von grundlegenden methodischen Studien über Ergebnisse quellenerschließender Arbeit und die Darstellung deutscher Einflüsse auf medizinische Spezialdisziplinen bis zur themenbezogenen Auswertung von Zeitschriften. Aufgrund der wechselnden Ausdehnung des Russischen Reiches im betrachteten Zeitraum werden auch Fragen behandelt, die das Baltikum bzw. Polen betreffen. Der Band ist ein Florilegium inhaltsreicher und anregender Beiträge, die - gut annotiert und durch Abbildungen ergänzt - nicht nur für Wissenschaftshistoriker, Ärzte oder Slavisten von Interesse, sondern auch für jeden historisch Interessierten mit Gewinn zu lesen sind.